

# Qualität in der beruflichen Bildung

Forschungsergebnisse und Desiderata

26. u. 27. Februar 2007

AG BFN – Expertenworkshop in Bonn

## Konvergenz oder Divergenz als Folge europäischer

## Integrationsbestrebungen?

Zum Forschungsstand des Qualitätsbegriffs in der beruflichen  
Bildung im Kontext des CQAF und des EQF

*Sandra Bohlinger*  
*TU Darmstadt*



# Ausgangsfrage

Welche Auswirkungen haben die europäischen Integrationsbestrebungen im Bereich der Qualitätssicherung beruflicher Bildung auf:

- die Struktur und Organisation nationalstaatlicher Berufsbildungssysteme,
- auf die Werte, Normen und Zielvorstellungen über das, was berufliche Bildung leisten soll und welchen Stellenwert sie hat und
- auf die verschiedenen nationalstaatlichen Wege, wie und bis zu welchem Grad eine gegenseitige Annäherung durch die europäische Integration realisiert werden soll?



# Merkmale des Qualitätsbegriffs

- ✓ Relational und kontextgebunden
- ✓ Verschiedene (konfligierende) Legitimations- und Begründungsquellen
- ✓ Resultat einer Konsensfindung oder einer Machtabhängigkeit
- ✓ Bewertungsergebnis, das die Präferenzen des Bewertenden zum Ausdruck bringt
- ✓ Im Kontext beruflicher Bildung und des Arbeitsmarktes abhängig von Kunden
- ✓ Keine „einzig wahren“ Qualitätsziele
- ✓ Idealfall: gemeinsame Definition von Qualität über  $x$   
=> zu nutzende Methoden und Kontextbedingungen  
=> Soll-Ist-Abgleich und Kurskorrektur



# Wozu dient Qualitätssicherung?

## EQF:

- ✓ Erreichung der Ziele von Lissabon (Wachstum und Beschäftigung)
- ✓ Voraussetzung der Nutzung des CQAF (EC 2006)

## CQAF:

- ✓ Effektivität, Transparenz, gegenseitiges Vertrauen
- ✓ Verbesserung und Evaluation der Outcomes beruflicher Bildung (EC 2004)

## Gesamtziele:

- ✓ Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit
- ✓ Verbesserung des Zugangs zu LLL
- ✓ Verbesserung der Relation zwischen Angebot und Nachfrage von Qualifikationen (skills demand & supply)



# Divergenzen

| Berufsbildungssysteme   | Politische Steuerungsinstrumente<br>(EQF, CQAF, ECVET/ ECTS)                          |
|---|---|
| Historisch gewachsen  | Politischer Ursprung, Einführung ad hoc   |
| Kulturelle Verankerung  | Institutionelle Verankerung   |
| Inkonsistenzen, fehlende Logik  | Stringenz, Logik  |
| Gewachsene Struktur   | Reißbrettstruktur   |
| Begründungslogik: Normen,<br>Wertvorstellungen, Ansprüche, Tradition  | Begründungslogik: Rechtsgrundlagen,<br>gemeinsamer Konsens                            |
| Zeit als entscheidende Variable des<br>Lernprozesses                  | Lernmenge als entscheidende Variable<br>des Lernprozesses                             |
| Inputlogik  | Outcomelogik  |
| <b>Ziel:</b> berufliche Handlungsfähigkeit,<br>berufliche Kompetenzen | <b>Ziel:</b> Beschäftigungsfähigkeit,<br>Wettbewerbsfähigkeit, lebenslanges<br>Lernen |



# Konvergenzen: Gemeinsame Prinzipien für die Qualitätssicherung

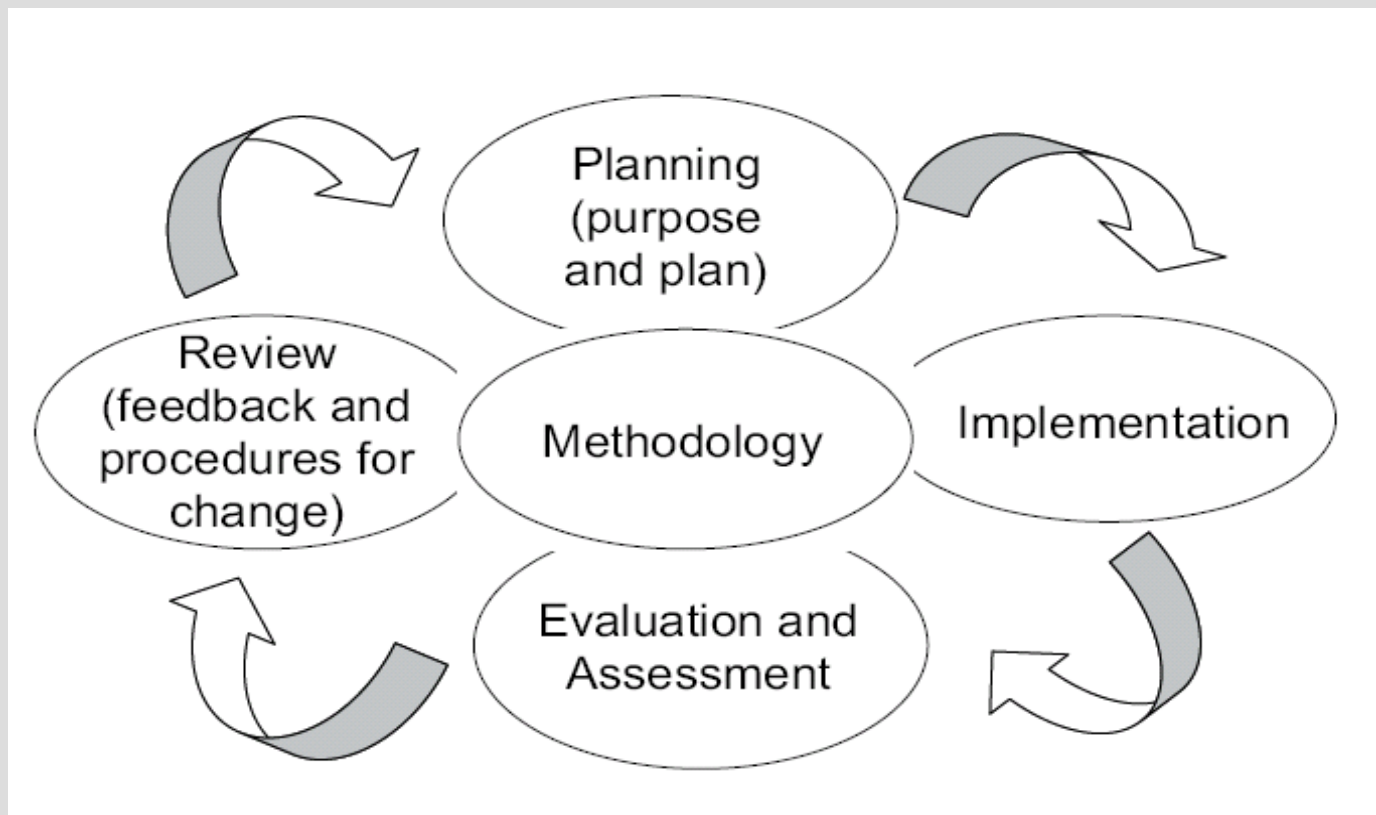
- ✓ Klare und messbare Ziele und Standards
- ✓ Richtlinien für die Implementierung
- ✓ Angemessene Ressourcen und angemessene Evaluationsmethoden
- ✓ Transparente Kriterien
- ✓ Verbesserungs- und Feedbackmechanismen
- ✓ Frei zugängliche Evaluationsergebnisse

(Quellen: EC 2005; 2006; TWG 2004)



# Struktur der QS: CQAF

Ziel: Orientierung an dem *Deming Quality Cycle* (plan, do, check, act)



# Struktur der QS: Excellence

## **Ziel: Orientierung an den Charakteristika von Exzellenz:**

- ✓ Ganzheitlichkeit
- ✓ Kundenorientierung
- ✓ Ergebnisorientierung
- ✓ Individuen als Ressourcen
- ✓ Effektivität der Prozesse
- ✓ Soziale Verantwortung
- ✓ Ganzheitlicher Ansatz
- ✓ Kontinuierlicher Lern-, Innovations- und Verbesserungsprozess





# Struktur der QS: Indikatoren

- ✓ Anzahl der Bildungsanbieter, die QMS nach CQAF nutzen
- ✓ Investitionen in Ausbildung der Ausbilder
- ✓ Arbeitslosenraten
- ✓ Arbeitsmarkteilhabe von Risikogruppen
- ✓ TN-Raten (IVET und LLL)
- ✓ Bildungsabschlüsse
- ✓ Status von Azubis 6 Monate nach Ausbildungsende
- ✓ Nutzung der erworbenen skills am Arbeitsplatz
- ✓ Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Bildungsangeboten
- ✓ Mechanismen zur zeitnahen Integration von Arbeitsmarktveränderungen in das Ausbildungssystem



# Nationale Umsetzungsbeispiele

|            | Hauptziele  | Kurzbeschreibung  |
|------------|---|---|
| Spanien    | (Selbst)Evaluation, Berichterstattung, Feedback                             | Interaktion der Rollen + Funktionen unterschiedlicher Bildungsgänge. Einbindung vieler Akteure; kontinuierliche Entwicklung anhand der Ziele des Kopenhagen-Prozesses; rechtliche Verankerung der Qualitätssicherung (Qualifications and Vocational Training Act, Organic Act of Education)   |
| UK         | Strukturelle Bedingungen für Steuerung und Verbesserung beruflicher Bildung | Übertragung von Entscheidungsrechten an regionale Institutionen. Umfasst: a) Etablierung von Mechanismen zur Erkennung von Qualifikationserfordernissen am Arbeitsmarkt, b) Selbstevaluation der Schulen für die berufliche Erstausbildung, c) externe Überwachung der beruflichen Erstausbildung.  |
| Dänemark   | Datenerhebung und Nutzung von Qualitätsindikatoren                          | Qualitätssicherungsrahmen auf institutioneller Ebene: Alle VET-Colleges müssen ein Qualitätssicherungssystem vorweisen und regelmäßige Selbstevaluationen durchführen, aus denen Angaben über die Qualität des Bildungsangebots hervorgehen (z.B. institutionelles Management, Unternehmenskontakte, Entwicklung der Kompetenzen des Lehrpersonals) |
| Österreich | Qualitätsinitiative Berufsbildung   | Entwicklung eines NQMS (Basis: CQAF). Legitimationsquellen: geltendes Recht, Inputorientierung, Einbindung von Stakeholdern und verschiedener outputorientierter Managementelemente   |



# Resümee

## Konvergenzen

- ✓ Notwendigkeit und Wichtigkeit von Qualitätssicherung
- ✓ Transparenz und Vergleichbarkeit von Qualität
- ✓ Qualität soll gesteigert werden
- ✓ Qualitätsstandards sind notwendig
- ✓ EQF und CQAF als Minimalkonsens

## Divergenzen

- ✓ Wer bestimmt den Qualitätsbegriff?
- ✓ Welche Indikatoren und Methoden sollen dafür genutzt werden?
- ✓ Ist Qualität endlos steigerbar?
- ✓ Ist die Wirkung tatsächlich auf die Qualitätssicherung zurückzuführen?
- ✓ Wer entscheidet über best practice?
- ✓ Wie wird mit Widerständen umgegangen?
- ✓ Legitimationsquellen?
- ✓ Wie können echte Konsensfindung und die Einbindung aller Stakeholder gewährleistet werden?



Link

**EDUCATION AND TRAINING 2010 DIVERSE SYSTEMS,  
SHARED GOALS**

[http://ec.europa.eu/education/policies/2010/vocational\\_en.html](http://ec.europa.eu/education/policies/2010/vocational_en.html)

